

Das Stratocaster-Modell - ein Stück aktuelle Musikgeschichte

Fünf Strats im Vergleich

Nachdem im vorletzten Heft Telecaster-Modelle und im letzten Heft Les Paul-Modelle unter die Lupe genommen wurden, darf natürlich die dritte und jüngste Gitarre im Bunde der Klassiker – das Stratocaster-Modell – nicht fehlen.

Die ersten Teles wurden 1951 gebaut, 1952 erblickte die erste Gibson Les Paul das Licht der Welt und 1954 ging die erste Fender Stratocaster serienmäßig in Produktion. Diese drei Typen waren wegweisend für fast alle weiteren Gitarren; sie sind wahre Archetypen geworden.

Das umfangreiche Angebot von Stratomodellen ist schon bei Fender kaum überschaubar, es umfasst die Standard-Modelle, Reissues, Aged-Modelle (neue Gitarren auf "alt" getrimmt), Mexico-Modelle, modifizierte Modelle, usw., aber nimmt man andere Labels hinzu, ist ein Überblick nicht zu schaffen. Deshalb haben wir uns entschieden, neben einigen "Echten" noch besondere Leckerbissen mit in den Test zu nehmen.

In unserem Vergleichstest befinden sich folgende Modelle: Das 88er Eric Clapton Signature-Modell von Fender, das Don Grosh Modell "Bent top Custom", die CET.DLX von Schecter, eine Angelfield vom Gitarrenbauer Thomas Körrösi und von Fretking die Corona 60SP.

DER AUFBAU

Der Aufbau der Standard-Stratocaster von Fender ist sicherlich hinlänglich bekannt, so dass ich mich in der Beschreibung kurz fasse. Der Korpus ist meist aus Erle oder Esche und wurde schon in den 50er Jahren in der Regel aus 2 Holzteilen zusammen geleimt. Das klassische ergonomische Shaping ist bis auf kleine kosmetische Korrekturen gleich geblieben. Der geschraubte Hals wurde ursprünglich aus einem einzigen Stück Ahorn gefertigt, das Ende der 50er Jahre mit einem Palisandergriffbrett erweitert wurde. Der von der Rückseite her

eingesetzte Halsstab sollte die Stabilität erhöhen und die Halskrümmung justierbar machen. Die gefräste Nut wurde mit einer Walnussleiste aufgefüllt. Bestückt ist die Strat mit drei Singlecoils, einem 5-Wege-Schalter, einem Volumen- und zwei Tonpotis und dem von Leo Fender persönlich patentierten Tremolo.

Das Eric Clapton Signature-Modell ist im Wesentlichen der Standard-Strat nachempfunden, verfügt aber über Updates. So ist sie mit Fender eigenen Lace Sensor Singlecoils bestückt – inzwischen wurden diese bei den neuen Modellen durch noiseless PUs ersetzt – und verfügt über einen 25-dB-Mittenbooster. Für die Stromspannung sorgt ein 9V-Block, der, leider schwer zugänglich, rückseitig in die Federkammer eingelassen ist. Der Hals aus einteiligem Ahorn ist nach Eric Claptons speziellen Vorlieben gefertigt, er verändert das leichte V-Profil im ersten Bund zum ovalen D-Profil im zwölften Bund.

Die Bent Top Custom von Don Grosh ist auch eindeutig ein Stratocaster-Modell, aber in der Tonabnehmer-Bestückung modifiziert. Als Hals- und als Steg-Pickup wurden Lindy Frailing Humbucker, die gesplittet werden können, verwendet. Nur der Mittel-Pickup ist ein Singlecoil. Eine weitere Modifizierung ist die Möglichkeit über einen Poti die beiden Humbucker stufenlos zusammenzumischen. Der Body ist aus basswood mit quilt top gefertigt und der Ahornhals mit Palisandergriffbrett, wie sollte es anders sein, geschraubt. Als Mechaniken werden die Locking Kluson verwendet, die die Saiten mit dieser speziellen "Klemmtechnik" halten. Der Halsstab ist nicht wie üblich von der Kopfplatte her zugänglich, sondern am Body einzustellen.



Fender Eric Clapton Signature



Don Grosh Bent Top Custom



musician
Testsieger: Preis/Leistung

Fretking Corona 60SP

Die CET.DLX von Schecter hat einen Humbucker am Steg - mittig und am Hals befinden sich je ein Singlecoil - und hat somit auch eine Abweichung vom Standard-Modell zu bieten. Der Humbucker kann über einen Push/Pull-Volumepoti gesplittet werden. Rein optisch sieht die Schecter ein bisschen nach "Strat-Axt" aus, was an dem fehlenden Schlagbrett liegt und um dieses Bild zu komplettieren, ist an der Gitarre noch ein zusätzlicher Gurtpin angebracht, damit sie noch ein wenig tiefer hängen kann. Die Elektronik liegt nicht wie üblich unter dem Schlagbrett, sondern ist leicht zugänglich auf der Rückseite in einem Elektronikfach untergebracht. Sie hat aber darüber hinaus die typischen Stratmerkmale wie geschraubter Hals, PU-Anordnung, 5-Wege-Wahlschalter und 648 mm-Mensur. Die Angelfield ist unter den Testinstrumenten quasi der Klassiker. Die Schaltung ist traditionell angelegt, passend dazu ist der Steg-Pickup ohne Tonregelung. Die Angelfield, die als Kundenanfertigung quasi der Pre CBS Strat von 1963 nachempfunden wurde, ist mit drei Singlecoils von Jake Jones bestückt und weicht in einigen Konstruktionsdetails vom Original ab. Die Kopfplatte ist breiter und tiefer, der Halsansatz reicht weiter an den Hals heran und das Shaping ist nicht so weit gefräst. Der Erle-Body ist relativ gestaltet und wie der größte Teil der Hardware mit viel Mühe auf alt getrimmt. Das ist Thomas Körossi, dem Gitarrenbauer, eindeutig gelungen und wer es mag... Die letzte im Bunde, die Corona 60SP von Fretking verfügt wieder um eine Erweiterung. Sie hat am Steg einen Singlecoil-Typ in P90-Bauform, dies ist klangtechnisch auf alle Fälle eine enorme Bereicherung. Der Singlecoil wird von dem unteren Tonpoti angesteuert. Der Obere regelt den mittleren und den Hals-Pickup, die klassischen Singlecoils lässt Fretking eigens für den eigenen Gebrauch im Hause Gotoh in Japan fertigen. Das VSV-System, auch von Gotoh, ist eine Eigenentwicklung von Trevor Wilkinson, das größtmögliche Stimmstabilität mit den klanglichen Vorzügen eines Vintage-Tremolos verbinden soll. Der Ahornhals ist in einer satten D-Form gefertigt und genau wie die "Batwing"-Kopfplatte vor der Versiegelung mit Klarlack, gelblich gebeizt worden. Der Body aus Erle ist zweiteilig und coralrot lackiert. Die Plastikteile der Gitarre, Schlagbrett, Potis, etc. sind "aged", also auch auf alt getrimmt.

VERARBEITUNG UND BESPIELBARKEIT

Bei unseren Testgitarren handelt es sich insgesamt um Instrumente der gehobenen Preisklasse. Die Eric Clapton liegt bei 1.900,- Euro, die Don Grosh bei stolzen 3.450,- Euro, die Schecter bei 1.850,- Euro, die Angelfield kostet 1.700,- Euro und die Corona von Fretking 1.450,- Euro. Die Preise lassen annehmen, dass die Gitarren in puncto Verarbeitung und Bespielbarkeit nichts zu wünschen offen lassen – und das kann ich mit kleinen Einschränkungen bestätigen. Das Body-Shaping der Strat-Modelle sorgt bei allen Instrumenten für eine angenehme und komfortable Anpassung der Gitarren an den Körper und somit für hohen Spielkomfort, die Bearbeitung der jeweiligen Hälse und die gute Abrichtung der Bünde tun ihres dazu. Einzig beim Eric Clapton Signature-Modell lassen sich kleine Lackabsplittierungen am Griffbrett feststellen. Die Don Grosh ist gleich auf den ersten Blick als Edelmodell zu erkennen. Die Deckenlackierung und das ausgewählte Holz sind vom Feinsten, die Holzmaserung ist wunderbar zu sehen und auch in den anderen Details präsentiert sie sich perfekt verarbeitet. Die Angelfield, als deutsche Gitarre im Rennen, steht den anderen Gitarren in nichts nach. Im Gegenteil, die Gitarre ist wirklich präzise und perfekt gearbeitet, sei es die Einstellung insgesamt, oder z. B. die Halstaschen oder die Abrichtung der Bünde, eben Handarbeit. Der Hals der Angelfield - ein so genannter Killerneck - ist gewöhnungsbedürftig, aber wie gesagt auf speziellen Wunsch so angefertigt, dass natürlich die Option auf andere Halsformen vorhanden ist.

Im Trockentest präsentieren sich die Gitarren von ihrer besten Seite. Sie klingen ausgewogen und sprechen gut an. Die Don Grosh und die Corona 60SP liefern einen warmen, brillanten Ton und die Schecter den kräftigsten Ton. Einzig die Eric Clapton und die Angelfield sind etwas schwach auf der Brust. Ansonsten zeigen die Gitarren eine breite Obertonvielfalt und ein gutes Sustain. Bei der Schecter und der Don Grosh Strat sind die Elektronikfächer zur Abschirmung mit Graphit überzogen, zusätzlich sind bei der Don Grosh die Potis und Schalter mit einer dünnen Kupferschicht unterlegt, alles in allem lässt sich hier viel Liebe zum Detail feststellen.

Die Vibratosysteme sind recht ähnlich und funktionieren gleichermaßen. Bei der CET.DLX, der Angelfield und der Eric Clapton werden die Vibratohebel standardmäßig eingeschraubt, der Vibratohebel der Bent top Custom und der Corona 60SP werden einfach in eine Führung gesteckt. Bei der Don Grosh sitzt der Hebel etwas zu locker, so dass die Gefahr besteht, dass er einfach rausfällt. Bei der Corona sitzt er perfekt in der Halterung und ist selbst bei heftigster Bearbeitung stimmstabil.

DER KLANG

Auch am Amp – als Testamp wurde übrigens der 30W HotCat von BadCat verwendet – sind die Klangunterschiede zwar vorhanden, aber gering. Alle Testgitarren liefern zwar hauptsächlich im Singlecoil-Betrieb authentische Stratsounds mit Nuancen. Die Eric Clapton liefert im Clean-Bereich einen knackigen, brillanten Ton, der für meinen Geschmack etwas zu höhenlastig ist. Dies kann aber problemlos durch den Tonpoti reguliert werden. Der Midboost bietet ein interessantes Feature, weil der eher dünne Clean-Ton der Singlecoils dadurch sehr voll klingen kann, dies ist vor allem eine interessante Option für angejazzte, cleane Soli. Auch im Crunch und Hi-Gain-Bereich klingt die Gitarre kraftvoll und spritzig und wie Herr Clapton es wünscht, sehr bluesy. Der Schecter fehlt es im direkten Vergleich im Clean-Bereich etwas an Brillanz, sie klingt trotzdem "strattig". Die HU-Option am Steg bereichert vor allem im wirklich sehr gut präsentierten Crunch- und Hi-Gain-Bereich. Die Don Grosh gibt sich auch im Soundtest als Edelmodell. Die Sounds sind knackig, brillant, kraftvoll und sustainreich und das HU-Splitting und die Möglichkeit, Hals- und Steg-Pickup zu mischen bereichern die Soundvielfalt immens. Was die Möglichkeit des HU-Mixings angeht, frage ich mich, warum das nicht bei jeder Gitarre angeboten wird. Es ergibt eine weitere interessante Klangfarbe.



Schecter CET.DLX

Angelfield Relic 63

Die Verzerrung wird von einem vollen und homogenen Sustain angeschoben und singt dadurch fast, der Crunch-Sound ist offen und luftig.

Die Angelfield kommt der Vorgabe als ein Nachbau der 63er Fender sehr nahe. Sie erinnert sehr an den alten Stratsound, der in dieser Zeit für meine Begriffe eher dünn klang. Aber es gibt ja viele Liebhaber, die genau diesen Sound suchten. Denen sei ein Antesten der Angelfield ans Herz gelegt. Last but not least - die Corona 60SP. Ihr Sound ist satt, bluesig und modern strattig. Der Steg-Pickup ist im Clean-Sound zwar etwas nasal, aber sobald sich ein "Crunch" dazu gesellt - wunderschön wuchtig. Die anderen beiden Pickups klingen sowohl im Clean- als vor allem im Crunch- und Hi-Gain-Bereich knackig und brillant. Hier liegen eindeutig die Stärken der Gitarre, die in der Qualitätswertung lediglich von der mehr als doppelt so teuren Don Grosh übertroffen wurde.

FAZIT

Alle Testgitarren konnten unterschiedlichste Sounds anbieten, die unbedingt "Stratcharakter" haben; die beschriebenen Nuancen sind das Charakteristikum der Instrumente und neben dem Preis, der vermutlich beim Kauf entscheidende Unterschied:

Sounds gut, Verarbeitung gut, Optik gut,...

jetzt gilt es nur noch sich zu entscheiden. Erfreulich finde ich persönlich, dass die europäischen Gitarren bei den US-Modellen mehr als nur mithalten konnten. Also, warum denn in die Ferne schweifen...



Silke Fell

Empfohlene Verkaufspreise

Fender Eric Clapton Signature	1.900,- Euro
Schecter CET.DLX	1.850,- Euro
Don Grosh Bent Top Custom	3.450,- Euro
Angelfield Relic 63	1.700,- Euro
Fretking Corona 60SP	1.450,- Euro

Technische Daten

Modell	Eric Clapton Signature
Hersteller	Fender
Herkunftsland	USA
Korpus	Erle Solidbody mit Schlagbrett
Hals	Ahorn, einteilig, 4fach verschraubt
Griffbrett	Ahorn
Einlagen	dots
Bünde	22
Art der Bünde	small
Mensur	650 mm
Hals-/Korpus-Übergang	17. Bund
Sattel	Knochen
Hardware	vernickelt
Mechaniken	Kluson-Style
Tonabnehmer	3 x Fender Lace Sensor
Regler	1 x Volume 2 x Tone, 1x aktiver midboost
Schalter	5-Wege-PU-Schalter
Vibratosystem	Vintage
Farben	black
Gewicht	ca. 4 kg
Empf. VK.	ca. 28.00,- Euro incl. Tweedkoffer

pro/contra

Fender Eric Clapton Signature
+ Verarbeitung
+ Bespielbarkeit
+ Sound
+ Midboost
- Lackschäden am Griffbrett

Schecter CET.DLX
+ Verarbeitung
+ Bespielbarkeit
+ Sound
+ Humbucker

Don Grosh Bent Top Custom
+ Verarbeitung
+ Bespielbarkeit
+ Sound
+ Optik
+ 2 Humbucker
+ Mix-Poti
- loser Vibratohebel

Angelfield Relic 63
+ Verarbeitung
+ Bespielbarkeit
+ Originalität
+ Optik

Corona 60SP
+ Verarbeitung
+ Bespielbarkeit
+ Sound
+ Optik
+ Gewicht

Bewertung

Modell	Eric Clapton Signature	CET.DLX	Bent Top Custom	Relic 63	Corona 60 SP
Hersteller	Fender	Schecter	Don Grosh	Angelfield	Fretking
Clean-Sound	8	7	10	7	8
Crunch-Sound	9	9	9	8	8
Hi-Gain-Sound	8	9	9	8	8
Verarbeitung & Optik	7	8	9	8	9
Bespielbarkeit	9	9	9	9	9
Qualitätswertung (max. 50 Punkte)	41	42	46	40	42
Preisbonus	2	1	—	2	3
Preis-Leistungswertung (max. 53 Punkte)	43	43	46	42	45

WERTUNG

So bewertet das "musician magazin": Alle fünf in der Tabelle auftauchenden Kategorien zählen jeweils zu einem Fünftel in der Gesamtwertung, pro Kriterium können maximal 10 Punkte erreicht werden. Produkte mit vergleichsweise günstigem Verkaufspreis erhalten einen Preisbonus. Die Berechnung zum Preisbonus definiert sich in diesem Vergleichstest nach folgender Einteilung: bis 1.500,- Euro: drei Punkte; bis 2.000 Euro: zwei Punkte; bis 3.000,- Euro: einen Punkt. In der Qualitätswertung können maximal 50 Punkte erreicht werden, in der Preis-/Leistungswertung beträgt die maximale Punktzahl 53.

CET.DLX	Bent Top Custom	Relic 63	Corona 60SP
Schecter	Don Grosh	Angelfield	Fretking
USA	USA	Deutschland	Großbritannien
Erle Solidbody	Basswood/Quilt top Solidbody mit Schlagbrett	American red alder (Erle) Solidbody mit Schlagbrett	Erle, zweiteilig Solidbody mit Schlagbrett
Vogelaugenahorn, 4 fach verschraubt	Ahorn, 4fach verschraubt	Ahorn	Ahorn
Indian Palisander	Palisander	Palisander	Palisander
dots	dots	dots	dots
22	22	21	22
jumbo	jumbo	medium	jumbo
648 mm	648 mm	648 mm	648 mm
17. Bund	17. Bund	17. Bund	17. Bund
Tusq	Knochen	Knochen	Wilkaloid
Gold	Chrom	Chrom	Verchromt
Schecter Deluxe	Locking Kluson	Kluson Single Line	Gotoh HAP staggered
1 x Humbucker 2 x Singlecoil	2 x Humbucker Lindy Fraling 1 x Singlecoil	3 x Singlecoil von Jake Jones	2x Wilkinson by Gotoh "Vinage Voice" Singlecoils 1x P90 Soapbar
1 x Volume 1x Tone, push/pull	1 x Volume 1x Tone, push/pull 1 x HU-Mix-Poti	1 x Volume 2 x Tone	1 x Volume 2 x Tone
5-Wege-PU-Schalter	5-Wege-PU-Schalter	5-Wege-PU-Schalter	5-Wege-PU-Schalter
US-Standard Vibrato	1055 Tremolo	Vintage	Wilkinson by Gotoh VSV-System mit Stahlblock
black cherry, white cherry	deep cherry, burst trans green, trans blue, trans red, trans yellow, honey burst, purple burst, tobacco burst, tiger eye	relic	coral red
ca. 4 kg	ca. 4 kg	4,1 kg	3,45 kg
1.850,- Euro incl. Koffer	3.450,- Euro incl. Luxusoffen	1.700,- Euro incl. Koffer	ca. 1.450,- Euro